

Rawhide!

Autor(en): **Hug, Aline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **159 (2018)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RAWHIDE!

Am Country Openair auf der Klewenalp zeigen sich Cowboys und Cowgirls so, wie sie sich selber am liebsten sehen.



Susi und Paul Walker aus Rotkreuz.

Leila Lehmann, 29 Jahre, aus Beckenried. «Meiner Familie gehört das Western-Geschäft Lehmann Westernwear, das jedes Jahr am Country Openair Klewenalp vor Ort ist. Ich wurde quasi in das wilde Leben hineingeboren. Seit ich klein bin, nehmen mich meine Eltern mit an diverse Country-Veranstaltungen, darunter auch ans schöne Klewen Openair. Ich liebe Pferde und Autos, am liebsten habe ich VWs und Amischlitten.»





Das Trio Swiss Highwaymen, (v.l.) Buddy Dee, Heinz Flückiger, Andy Martin aus der Schweiz. Buddy: «Uns kann man lediglich in unserer Ideologie mit der amerikanischen Supergroup Highwaymen vergleichen. Wir spielen, um zu zeigen, dass das Leben kein Konkurrenzkampf ist. Wir wissen, wovon wir sprechen – wir spielen alle noch in anderen Country-Bands. Aber immer gilt: Sobald wir die Gitarre umlegen, setzen wir die Cowboyhüte auf. So will es das Gesetz.»



Franz und Pina Hofstetter, 62 und 55 Jahre, aus Ettiswil. Pina: «Wir haben schon so oft vom Klewen Openair gehört, aber schafften es nie zu kommen. Dieses Jahr haben wir es endlich hingekriegt. Wir mögen beide scham- par gerne Countrymusik. Sie strahlt so eine Ruhe aus. Und zudem ist die Country-Mode sehr schön. Unser Lieblings-Westernfilm ist «Spiel mir das Lied vom Tod».»



The Good Brothers, (v.l.) Larry, Bruce und Brian Good aus Richmond Hill, USA. Brian: «Wir heißen tatsächlich Good! Bruce und ich sind Twins, wir nennen den jüngeren Larry unseren Baby-Brother. Wir touren dieses Jahr bereits zum 39. Mal durch Europa und können voller Stolz sagen, dass die Klewenalp einer der schönsten Orte ist, an denen wir je gespielt haben. Der Ausblick, die Location und das Publikum sind einfach toll.»



Monika und Beni Schöpfer, 49 und 13 Jahre, aus Werthenstein. Monika: «Mit unserem Cowboy Coffee versorgen wir seit nun fünf Jahren die Gäste auf der Klewen mit unserem selbstgebrauten Kafi. Wir sind aber auch an anderen Country-Veranstaltungen immer vor Ort. Und immer mit dabei ist unser Ranger-Tipi. Das hält den grössten Sturm aus, weshalb wir auch bei jedem Wetter campieren. Einmal hat es sogar ein Samariterzelt zusammengeklappt, aber unser Ranger-Tipi hat prima gehalten.»



Danni Leigh und Sohn Hudson aus Virginia, USA. «Ich bin eine echte Amerikanerin, wohnte aber lange in Spanien. Das machte es mir manchmal schwer. Denn viele Veranstalter möchten ihren Star aus den Staaten einfliegen lassen, damit es noch «echter» wirkt. Darum musste ich schon mal extra nach Amerika reisen, um von dort nach Europa an ein Konzert zu fliegen. Aber hey: Country ist die coolste Sache der Welt, da bin ich ganz bei mir.»





Silvia Jäggi, 61 Jahre, aus Trasadingen, und Tibor Vigh, 65 Jahre, aus Döttingen.

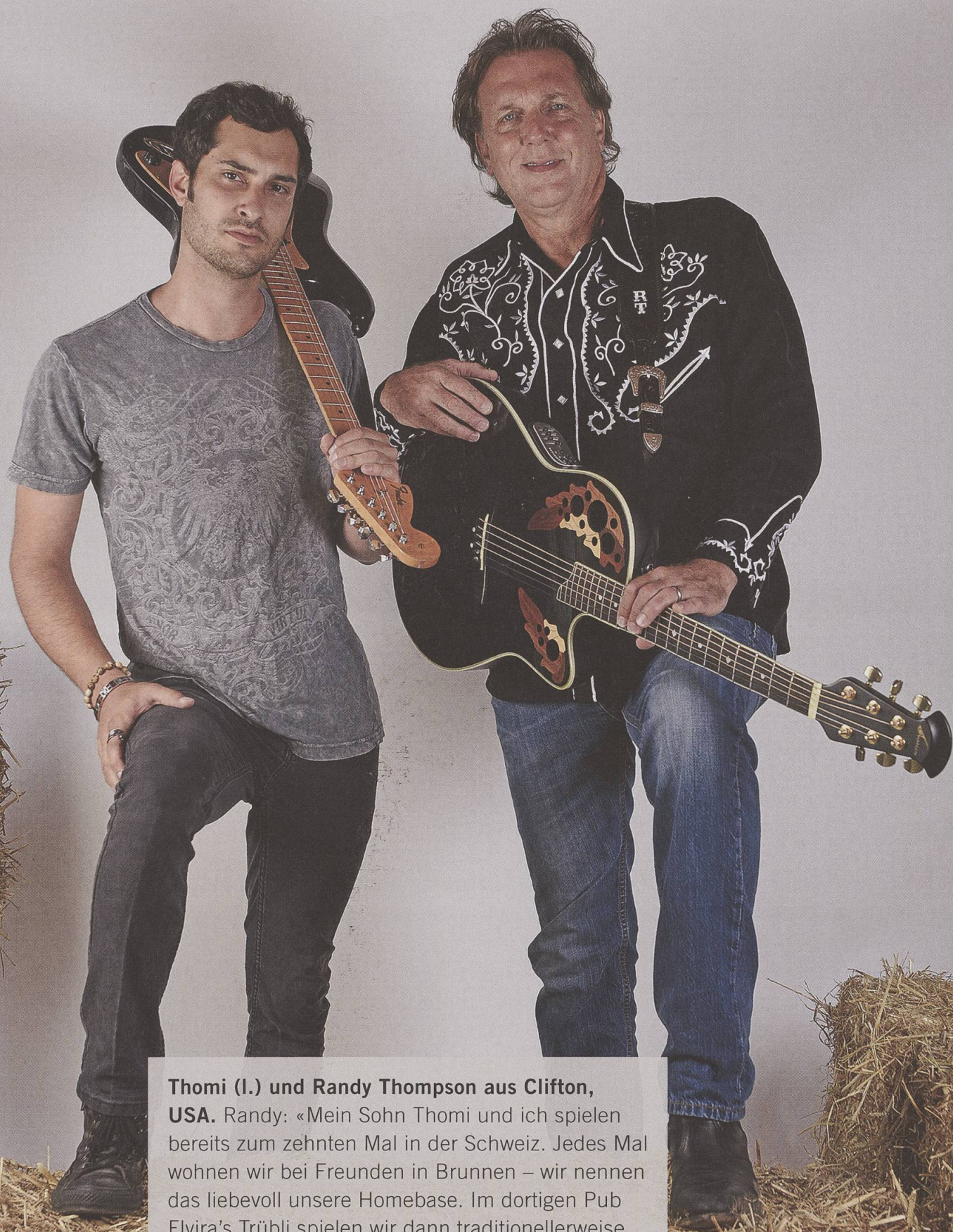
Silvia: «Wir sind nun schon das zehnte Mal am schönen Country Openair – wobei schlechtes Wetter nie ein Grund war, nicht zu kommen. Line Dance finden wir toll. Und wir gehen regelmässig auch an andere Country-Festivals. Wir geniessen das Sein und freuen uns auf jede Band, die hier spielt.»

Rene Hofmann (l.) und David Bolli, 70 und 55 Jahre, aus Schönenberg.

David: «Wir sind die Macher von Radio Swiss Country und finden, es gibt grundsätzlich keine schlechten Country-Bands. Es ist einfach toll, draussen bei den glücklichen Besuchern zu sein und live zu senden. Ausser wens schneit. Dann ist es nicht so lustig. Wir bieten den Besuchern hier ein Warm-up für die Konzerte und machen Interviews mit den Bands. Die Konzerte selber übertragen wir nicht live.»

Roger, 57 Jahre, aus Eich.

«Ich besitze zwar kein Pferd, dafür eine Harley Davidson. Mit dem Motorrad auszufahren, ist, wie durch die Prärie zu reiten. Das Klewen Openair und der Harley-Treff in Saalbach sind jedes Jahr meine absoluten Highlights. Diese Veranstaltungen gefallen mir viel besser als das Trucker Festival in Interlaken, das ist nichts für mich. Da finde ich das Country Openair hier viel origineller und schöner. Hats noch etwas Futter für die Ziege?»



Thomi (I.) und Randy Thompson aus Clifton, USA. Randy: «Mein Sohn Thomi und ich spielen bereits zum zehnten Mal in der Schweiz. Jedes Mal wohnen wir bei Freunden in Brunnen – wir nennen das liebevoll unsere Homebase. Im dortigen Pub Elvira's Trübli spielen wir dann traditionellerweise ein erstes Konzert und singen 'Oh läck du mier'. Wir mögen die Schweizer Country-Fans, denn sie ehren noch den echten Country!»



Daniela und Thomas Marty, 38 und 39 Jahre, aus Stans. Thomas: «Wir lieben den Old West, die Zeit um 1880! Durch einen Line-Dance-Kurs sind wir in diese Szene gerutscht, und jetzt wollen wir nie wieder da raus. Unsere Kleider sind absolut stilecht, zum Teil selber gemacht. Sogar unsere Pistolen sind exakte Replikate aus dieser Zeit, ich hab auch Schwarzpulver und Schreckpatronen dabei. Es ist so schön hier, jeder kennt jeden.»





Die 21-köpfige Line Dance Crew ist unter der Führung von Daniel und Sylvia Mathys.

Sylvia: «Ich bin Tanzlehrerin und habe meinen Danny vor fünfzehn Jahren mit dem Country angesteckt.» Daniel: «Mir hat es damals echt den Ärmel reingezogen, Country wurde zu unserem Lebensinhalt: Wir gründeten die Line Dance GmbH und treten mit verschiedenen Crews auf, natürlich auch hier. Zudem bin ich Country-DJ und erfülle alle Musikwünsche.»



Martin Gosteli, 46 Jahre, aus Schaffhausen.

«Country ist mein zweites Leben. Ich besitze eine grosse Sammlung von amerikanischen Sheriffsternen, rund 70 Stück, und jeder einzelne ist ein zertifiziertes Original. Auch Country-CDs sammle ich: Zurzeit bin ich etwa bei 800 Alben. Der Cowboyhut und die Boots gehören zu meinem täglichen Outfit. Und wenn ich mal pensioniert bin und genug Zeit habe, möchte ich ein Pferd.»

Willy und Alice Gut, 56 und 55 Jahre, aus Engelberg.

Willy: «Wir sammeln Jack-Daniel's-Whiskeys, inzwischen sind wir bei 25 Flaschen, natürlich ungeöffnet. Deshalb kaufen wir immer gleich zwei pro Sorte.» Alice: «Es ist schlimm, wenn Line Dancer kein Originaloutfit tragen oder in Turnschuhen tanzen. Auf der Klewen kommt das nicht vor. Wir waren nun schon fünf Mal in Amerika und kauften dort tolle und einzigartige Kleidungsstücke.»





Oskar Müller, 53 Jahre, aus Stansstad. «Ich mag keine Tiere, aber Hühner sind okay. Ich bin genauso vom Country wie von der indianischen Geschichte begeistert. Während Reisen durch Amerika habe ich beides vertieft kennengelernt. Beim Indianischen fasziniert mich das Authentische und die Kleidung, beim Country das Romantische und das Entdeckerrische. So kommt es, dass ich in einer indianisch eingerichteten Wohnung lebe, in der dauernd Countrymusik läuft.»



Martin Wandeler, 49 Jahre, aus Gunzwil.

«Ich bin Bierschwein-Züchter und das zweite Mal am Country Openair Klewenalp. Meine Schweine bekommen zwar keinen Country zu hören. Das sollte ich aber vielleicht mal ausprobieren, denn ich finde die Musik sehr beruhigend. Ich schätze es sehr, dass hier alles so friedlich ist. Es gibt nie Radau. Alle sind da, um zu genießen.»



Sandra Meier, 48 Jahre, aus Obfelden. «Dass jedes Cowgirl Boots und Cowboystiefel trägt, ist Blödsinn. Aber bei mir stimmt: Wenn ich zwischen Cowboyhut und grosser Gurtschnalle wählen muss, entscheide ich mich definitiv für den Cowboyhut. Wenn ich aber zwischen Boots und Cowboyhut wählen muss, fällt meine Wahl auf die Boots.»



Susy Scheidegger, 55 Jahre, und Hund Eysha aus Obfelden. «Ich tanze nun bereits seit zehn Jahren Line Dance und unterrichte den Tanz in Zufikon. Ich bin der Meinung, dass CDs zum Country gehören wie der Hut zum Cowboy. Darum findet man in meinem Zuhause einige CDs – nichts Digitales. Aber nicht nur das: Ich sammle auch alles, was mit Eulen zu tun hat. Zudem nehme ich von jedem Ferienort einen Magnet mit und hänge ihn an meinen Kühlschrank.»

**Nicole Bircher, 35 Jahre, aus Luzern, und
Martin Koch, 50 Jahre, aus Beckenried.**

Nicole: «Ich moderiere diese Veranstaltung. Das macht Spass trotz der teilweise kalten Temperaturen. Das Country-Gewand steht der Klewenalp auf alle Fälle!» Martin: «Ich organisiere nun zum zweiten Mal das Country Openair. Meine Agentur Fettes Haus ist sonst eher für Pop und Rock zuständig, aber das Programm für die vier Tage hier oben zusammenzustellen, ist für mich als Beckenrieder besonders schön.»



Text **Aline Hug**

Bilder **Emanuel Wallimann**

Einmal im Jahr verwandelt sich das wunderschöne Gebiet auf der Klewenalp in den alten amerikanischen Westen. Hunderte Country-Begeisterte pilgern nach Nidwalden, um dem Spektakel beizuwohnen. Mit Country-Hut und Boots ausgerüstet geniessen sie den Country-Tag des Openairs Klewenalp oberhalb Beckenried.

Ein grosses Zelt sticht den Gästen schon beim Ausstieg aus der Gondel ins Auge, und sie wissen: Da müssen sie hin. Vorbei an den Farm-Tieren gelangen die Country-Fans zum Eingang des Festivals und zeigen ihre Tickets. Einen Schritt weiter, und siehe da: Der Wilde Westen befindet sich neu mitten in den Bergen von Nidwalden! Im grossen Zelt sind viele Festbänke und eine grosse Bühne aufgestellt, davor tanzen sich schon einige Line Dancers warm. Der Blick

wandert neben dem Zelt die trichterförmige Wiese runter: Dort befindet sich eine weitere grosse Bühne. Die Zuschauer tanzen, stehen davor oder haben sich ein etwas höher gelegenes gemütliches Plätzchen gesucht. Das Spezielle an diesen Konzerten ist: Nicht die Bands schauen auf das Publikum hinab, sondern das Publikum schaut auf die Bands hinunter.

Bereits zum 23. Mal hat das legendäre Country Openair auf der Klewenalp stattgefunden. Jährlich Mitte Juli von Donnerstag bis Sonntag verwandelt sich die Klewenalp in ein Country-Mekka. Donnerstags ist Naturjodelabend: Dieser feierte 2017 sein 20-Jahr-Jubiläum. Am Freitag versammeln sich die Alpenrock-Freunde und am Samstag die Country-Liebhaber. Zum Abschluss geniessen die Gäste am Sonntag den Country-Gottesdienst und das Chinder-Openair. Der Nidwaldner Kalender war am Samstag vor Ort und hat Fans im Fotostudio inszeniert, und sie haben aus dem Nähkästchen geplaudert. Hee-haw!



Aline Hug, 22 Jahre, aus Ennetmoos: «Musik ist meine grosse Leidenschaft. Jedes Genre hat seine eigenen Vorzüge, die es anzuhören sich lohnt.»

Emanuel Wallimann, 32 Jahre, aus Stans: «... und jedes Genre hat sein eigenes Publikum, das es anzuschauen sich lohnt.»

Die Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG als Veranstalterin des Openairs Klewenalp steckt zurzeit in finanziellen Schwierigkeiten. Eine der Möglichkeiten, Geld zu sparen beziehungsweise finanzielle Risiken zu meiden, ist, das Openair Klewenalp abzuschaffen. Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe hatte die Leitung der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG noch nicht entschieden, ob das Openair Klewenalp auch in den kommenden Jahren durchgeführt wird. Falls das Openair auch im nächsten Jahr stattfindet, freuen wir uns. Falls die Ausgabe 2017 die letzte war, ist die vorliegende Fotostrecke die letzte Würdigung eines wunderschönen Festivals.

**NIDWALDNER KALENDER
2018**